

Löbau. Sein ältester Sohn, Friedrich Nathanael, starb als Pfarrer 1822 in Baruth, seine Tochter, Friederike Beate, war mit dem Wirthschaftsverwalter Dornick in Deutschbasitz verheirathet; die jüngste Tochter, Christiane Eusebie, ist unverheirathet.

S. Verz. einiger Jubelpred., p. 25.

M. Christian Salomo Liscovius, geb. in Münchenbernsdorf im Voigtlande d. 2. Mai 1742. Sein Vater gleiches Namens war Diaconus daselbst, nachher Pfarrer in Siegersdorf, die Mutter Christiane geb. Winter aus dem Pfarrhause Großgrabe. Er studirte in Lauban von 1756, in Leipzig von 1762. Im Jahre 1765 eilte er nach Hause, da sein Vater krank war, doch traf er ihn schon todt, worauf er ihm im Amte nachfolgte und Dom. 2 p. Trin. 1765 die Anzugspredigt hielt. 1773 wurde er 2. Diac. in Lauban, 1789 1. Diac., 1793 Archidiac., 1801 Primar. und starb d. 22. Febr. 1818. In der Ehe lebte er v. 1766 an mit Johanne Christiane, Tochter des Bürgers und Rothgerbers Frömsdorf in Lauban. Sein Sohn, Karl Salomo, starb 1814 als Pastor Pestil. in Lauban.

S. Dietmanns Priesterschaft, p. 420. Beiträge z. evangel. Predigergesch. in den Sechsstädten, II, p. 46. Ditto, II, p. 495. Schulzes Suppl., p. 251.

Johann Gottfried Mosig, geb. 1726 in Nechern und am 2. Oct. in Gröditz getauft. Sein Vater war Martin Mosig, Erbrichter in Eiserode, damals herrschaftl. Pächter in Nechern, seine Mutter Agnete geb. Wehle aus Weissenberg. Im 2. Lebensjahre war er in großer Lebensgefahr. Ein Blitzstrahl zündete die väterliche Wohnung an und Niemand wagte von Außen her seine und seiner Wärterin Rettung. Diese stürzte endlich die Wiege mit dem festeingebundenen Knaben 1 Stockwerk hoch zum Fenster hinunter. Er fiel in einen Teich, wurde aber glücklich